

# Saale-Zeitung.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Zeile 75 Pfg. Erscheinung wöchentlich 3mal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postweiser Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Postgebühren. Bezahlungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Im amtlichen Bezugs-Bereich unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Schare in Halle. Druckmaschinen von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup>, Uhr. (Verleger: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 176.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 168.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 11. April

1902.

### Ein neuer Vorstoß.

Wichtig, als ob sie die in unserem gestrigen Leitartikel zum Ausdruck gebrachte Ansicht, daß die Regierung unmöglich noch ein Interesse an der Weiterberatung des Zolltarifentwurfs in der Kommission haben könnte, bekräftigen wollten, haben die Agrarier erneut einen Versuch im Sinne ihrer Forderungen unternommen. Nachdem sie gestern in der Zolltarifkommission aller gesunden Vernunft zum Trotz und unter Auferschütterung der vielen offiziellen Warnungen und Mahnungen den Zoll auf Duerbachhohls von 2 auf 14 Mark und für feine Gerbstoff-Erzeugnisse von 2 auf 28 M. erhöht und damit der heimischen Lederindustrie, insbesondere aber den kleinen und mittleren Gerberden dieser Industrie einen schweren Schlag versetzt haben, wollen sie heute an eine Erhöhung der Vieh- und Fleischzölle herangehen, die so umfangreicher Natur ist, daß sie offen und unmissverständlich erkennen läßt, wie sehr das ganze Vorgehen der Agrarier darauf hinausläuft, einen Blick für neue Handelsverträge unmissverständlich zu machen. Die Erhöhungen, die sie auf Grund einer vorher hinter den Coulissen mit den Kontraktanten und dem Centrum getroffenen Vereinbarung durchzuführen wollen, sind, wie aus den Mitteilungen im heutigen Morgenblatt der „Saale-Ztg.“ schon hervorgeht, derart umfangreicher Natur, daß die Regierung, wenn sie noch ein Quentchen Gewicht auf ihr Ansehen legt, gar nicht anders kann, als auf eine fernere Teilnahme an den Verhandlungen zu verzichten, falls sie nicht den Muth findet, den Entwurf zurückzuziehen und von dem agrarisch-verfeindlichen Reichstag an einen vernünftigen volkswirtschaftlichen Grundgedanken zugänglicheren Reichstag zu appellieren. Dagegen der Regierungsentwurf den Agrariern, auch auf die Einfuhrzölle von Vieh und Fleisch anberührt, schon viel weiter entgegengemessen ist, als das Interesse der Volksernährung und damit der Volksgesundheit es erlauben, wollen die extremen Hochschutzhüter doch ganze Arbeit machen und dem Auslande die Möglichkeit, Vieh resp. Fleisch nach Deutschland zu exportieren, vollständig nehmen. Rindvieh, Schafe und Schweine sollen neben den Pferden Einfuhrzölle zahlen, die gegen den Tarifentwurf um ein Vielfaches erhöht sind, ebenso wird verlangt, daß die Fleischzölle, die gegenwärtig 17 M. betragen und durch die Regierungsvorlage schon um 100 bis 200 Pfg. erhöht wurden, nochmals um fast denselben Satz, auf 45, 60 und 120 M. gesteigert werden, und nicht das allein, man will auch durch Bindung dieser Zölle oder eines Theiles derselben der Regierung die Möglichkeit nehmen, bei den Handelsvertragsverhandlungen dem Auslande gegenüber eine Ermäßigung eintreten zu lassen. Als ob nach solchen Zöllen die vorerwähnten Viehandlungen überhaupt noch möglich wären. Die Hauptimportländer für lebendes Vieh nach Deutschland sind Desterreich-Ungarn und Rußland, und ihre Einfuhr bei uns ist derart umfangreich, daß neben den Getreidezöllen gerade die Vieh- und Fleischzölle das punctum saliens der ganzen Handelsvertragsverhandlungen bilden werden. Daneben sind die Schweiz, Belgien, Holland und Dänemark in hohem Grade beteiligt. Wurden im Jahre 1900 doch allein an Gerben weit mehr denn 112,000 Stück im Werthe von fast 74 Millionen Mark eingeführt, während die Zahl des Rindviehs 214,409 Stück im Werthe von 62,894,000 M., der Schweine 70,713 Stück im Werthe von 5,106,000 M., der Schafe und Ziegen 2111 Stück im Werthe von 163,000 M., des Federviehs gar 6,340,599 Stück im Werthe von 31,651,000 M. betrug. Bezüglich des Gewinns des eingeführten Fleisches, das eine halbe Million Doppelcentner übersteigt und dessen Werth sich auf viele Millionen Mark beläuft, liegen die Verhältnisse genau ebenso, und freudig haben die Agrarier den Muth gehabt, den längst schon gesantten Vorstoß auszuführen, dessen Folge, falls er glückt, nicht etwa nur ein Zollkrieg mit den Nachbarstaaten, sondern eine ganz außerordentlich heftige Fleischtheuerung, ja die Unmöglichkeit, den Bedarf an Fleisch aus nur annähernd zu stillen wäre. Das alles aber frecht die Wangenbeim und Genossen nicht davor zurück, ihre Pläne konsequent weiter zu verfolgen, und man wird nun abwarten haben, was die Regierung dazu sagen wird.

In unternichteten Kreisen will man wissen, Graf Posadowsky habe sich in den letzten Tagen rechtliche Mühe gegeben, in Poupardier, die er mit agrarischen Führern hatte, diese von ihrem Vorstoß abzubringen, aber alle seine Bemühungen seien erfolglos gewesen. Um so eher wird man erwarten müssen, daß er heute ein entscheidendes, ein letztes Wort spricht, vielleicht daß dann die extremen Schutzhüter, die sich vor Nebenmuth neuerdings faun zu lassen wissen, zur Vernunft zurückkommen. Erst gestern wurde verhindert die Münchener „Allg. Ztg.“, der man ja Beziehungen zum Staatssekretär des Innern nachsagt, daß die verbündeten Regierungen die Politik der Handelsverträge unter keinen Umständen zu verabschieden können, man wird abwarten haben, ob das Verhalten der Regierung dieser Vermuthung, die übrigens nur etwas ganz Selbstverständliches sagt, entspricht. Wenn die Landwirtschaft dabei um jeden, auch den kleinsten Vortheil gegen den jetzigen Zustand gebracht wird, so ist dies eben, darin stimmen wir dem Münchener Organ bei, der freier Willig, so lange sie an der Forderung festhält, daß sie nicht erhalten müße, als die Regierung beabsichtigen kann. Die Regierung handelt nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern in dem des ganzen Landes, wenn

sie sich endlich aufräumt und den Agrariern unbegreiflich und entschlossen zuruft: „Wis hierher und nicht weiter!“ Sch.

## Deutsches Reich.

### Dol- und Personalnachrichten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat seinen Oheim, den Herzog von Friedberg (Water), General-Deputationsrat in suite des 1. Mecklenburger Dragoner-Regiments Nr. 17, zum General der Kavallerie ernannt.

### Heimatsschlichter.

Zu der Reichstags-Sitzung am 3. Dezember 1901 wies der Reichstagskanzler Graf Bülow darauf hin, daß die Waifs einer gesunden und vernünftigen Weltpolitik eine kräftige nationale Heimatsschlichter sein müßte. Damit hatte sich der Reichstagskanzler ein Stichwort zu eigen gemacht, mit dem die Agrarier vom Mund der Landwirthe seit langem in der erfolgreichsten Weise agitiert haben, er konnte von der „Allg. Ztg.“, als „Anführer der „Weltauswanderung“ des Bundes der Landwirthe reklamiert werden. Das so schön klingende und doch so inhaltlose Schlagwort „Heimatsschlichter“ hörte auf, Spezialität des Bundes der Landwirthe zu sein, es war mit einem Schlag regierungsfähig geworden. Selbst die Ditzeligen gingen damit freudig, und man wagte kaum noch daran zu zweifeln, daß eine Politik um so nationaler sei, je hochschutzhüterlicher sie sei. Als Ideal der „Heimatsschlichter“ aber wurde die Zeit des Finanzmarsches, 1887 bis 1892, proklamirt.

Und wie die Aiten tungen, so zitierten die Jungen. Kein Freischaubler, und wäre es noch so klein, kein Wunderredner des Bundes, und wären seine Vorträge noch so mangelhaft eintrübte, veräußerte, das Gegenrecht jeder Verleumdung zu haben. Da hat es nahe, einmal zu sehen, welchen Wortfesseln die aderbauende Bevölkerung aus jener Politik denn in Wahrheit gegogen hat. Alle jene Lobeshymnen stehen unwillkürlich den Gedanken entgegen, daß unter solchen Fesseln gerade die landwirtschaftlichen Provinzen des Reiches gelübt, und daß sie ihrer Bevölkerung ausreichende Beschäftigung und Lebensunterhalt gewährt haben müßten.

Die Praxis jedoch weist wesentlich anders aus; man braucht z. B. nur die Auswanderungsziffern für die Hand zu nehmen. Die Zahlen der Provinzen des Reichs sind demnach folgende: In der Provinz Pommern, wo auf 1000 Einwohner 656,7 in der Provinz Westfalen, wo auf 1000 Einwohner 343,3 in der Provinz Preußen, wo auf 1000 Einwohner 555,8 in der Provinz Sachsen, wo auf 1000 Einwohner 585,8 in der Provinz Brandenburg, wo auf 1000 Einwohner 679,1 in der Provinz Schlesien, wo auf 1000 Einwohner 679,1 in der Provinz Hannover, wo auf 1000 Einwohner 172,9 in der Provinz Baden, wo auf 1000 Einwohner 827,1 in der Provinz Bayern, wo auf 1000 Einwohner 100,000 Einwohner überseeische Auswanderer:

Im Jahre	aus Westpreußen	aus Pommern	aus Schlesien	aus Brandenburg	Ag. Sachsen
1887	991	463	532	75	69
1888	880	474	709	69	70
1889	694	520	583	75	75
1890	753	542	630	75	117
1891	1094	640	1041	136	136
1892	928	544	868	107	107
1893	819	389	334	50	50
1894	123	160	149	54	54
1895	130	103	136	24	24
1896	128	67	180	34	34
1897	63	61	84	28	28
1898	61	49	74	28	28
1899	84	42	105	21	21
1900	91	51	118	21	21

Diese kleine Tabelle zeigt, daß jene „legendäre“ Periode von 1887-92 gerade für die landwirtschaftlichen Bezirke die größte Auswanderung gebracht hat, im Gegensatz zu den Industriebezirken, wo die Auswanderung allerdings auch noch bedeutend groß, aber fast verschwindend gegenüber jenen gewesen ist. Sie zeigt ferner — wie namentlich die Ziffern für das Jahr 1891 beweisen, das abnorm hohe Getreidepreise hatte —, daß die Auswanderung mit der Höhe der Getreidepreise Hand in Hand ging.

Auf das glänzendste aber beweist sie, daß mit dem Einlehen der Caprivischen Handelsvertragspolitik diese Auswanderung eine läche Ueberbedeckung gefunden hat, denn nach dem Jahre 1892, dem des Handelsvertrags mit Desterreich, fiel die Auswanderung um ca. 50 Proz., und nach dem Jahre 1893, nach dem Abschluß des russischen Handelsvertrags, fiel sie wiederum um 50 Proz., um dann in solcher Abnahme bis etwa auf den zehnten Theil der Auswanderung des Jahres 1891 zu sinken.

Damit ist der Beweis erbracht, daß, wenn man eine Politik, welche geeignet ist, die Selbstthätigkeit der Bevölkerung zu fördern, sie auf der Scholle festzuhalten, ihr die Heimath zu erhalten, als eine „Heimatsschlichter“ bezeichnen will — und eine andere Deutung läßt dieses Wort wohl nicht zu! — daß dann die Politik der Handelsverträge mit vollem Recht jenen stolzen Namen verdient. Die Politik aber, welche die Hochschutzhüter treiben, hat Hunderttausende heimathlos gemacht, sie hat sie dem Vaterlande entfremdet, sie hat sie in die Ferne getrieben.

Der Reichstagskanzler hat erklärt, auf Grund einer gesunden Weltanschauung Weltpolitik treiben zu wollen, und die Agrarier behaupten dieses Wort als eine sinnwidrige Fiktion. Es scheint aber nach allem, als ob „Weltpolitik“ auf solcher Welt eine Politik sei, die heftige Interessen hemmungslos in die Welt hinausschleudert, um draußen mit heftigem Heiß in der neuen Welt eine Wäthe zu erzeugen, die die Vertragspartner für das eigene Vaterland erheben. —h.

Politisches. \* Reichskanzler Graf Bülow soll, wie die „Allg.“ sich aus Wien telegraphisch löst, seinen Entschluß, nach Wien zu gehen, nicht plötzlich gefaßt haben, vielmehr habe die Besetzung beim Abschluß der Zusammenkunft in Wien fest gehalten. — Diese Version klingt nicht unwahrscheinlich.

\* Die Graf Bülow über die Ansichten der Handelsverträge denkt, wird von einem Gewährsmann des „Neuen Wiener Abendblattes“ mitgetheilt. Das Blatt berichtet über Aeußerungen seines Gewährsmannes, der Gelegenheit hat, einige Bemerkungen Bülow's über den Zweck seiner Wiener Reise zu hören. Folgendes: Bülow wurde sofort nach seiner Ankunft Bericht über die Auffassung seiner Reise seitens der Wiener Presse erteilt, von der vornehmlich die handelspolitische Seite in den Vordergrund gehoben wurde. „Als Gott, erwählte Bülow, diese Dinge bieten jetzt auf der langen Fahrt. Wer soll denn an Handelsvertragsverhandlungen denken? Das ist doch alles auf ein Jahr hinausgehoben.“ — Diese Aeußerungen sind, so sehr sie die tatsächlichen Verhältnisse entsprechen möchten, dennoch mit Vorsicht aufzunehmen.

\* Die „Allg.“-Corr. stellt mit, daß die Zolltarifkommission, wie man in den betheiligten Kreisen bestimmt annimmt, die Tarifvorlage unter allen Umständen durchberathen wird. Das die bis Wintgen möglich sein werde, ist allerdings als ausgeschlossen. Die Möglichkeit dieses letzten Satzes wird wohl von niemandem angezweifelt werden.

\* Mahnungen über Mahnungen gehen den Freunden wie auch den noch unklarerer Sentimenten in der Zolltarifvorlage zu. Die „Allg.“-Ztg.“ bekennt sich eine Zustimmung, in der der bringende Wunsch ausgesprochen wird, daß die nationale liberale Reichstagsfraktion in der Hofkammer einmüthig und geschlossen aufträte, und daß die Mahnung des verdienten Generalleiters der Partei, Disziplin zu halten, nicht ungehört verhallen möge. Diesen Wunsch gehen auch wir, obwohl wir fürchten, daß er nicht in Erfüllung gehen wird.

\* Welche ungenügenden Worten das liebevolle Interesse des Bundes der Landwirthe für die internen Angelegenheiten des Centrums entspricht, zeigt sich auch jetzt wieder besonders charakteristisch bei der Erörterung der Reichstags-Vorlage über die in dem durch kein Ableben erlebigen Reichstagsmandat. Nach hätte sich der Vorabgänger über dem Centrumsführer nicht gekümmert, als schon das Organ des Bundes der Landwirthe die Nachrich, der verleierte, daß der Landtagsabgeordnete Dr. Posch als Reichstagsabgeordneter in den bisherigen Reichstagsparlamenten in Ausübung genommen. Die Centrumspresse hat bisher aus sehr nachlässigen Gründen dieser Vorlage keine Beachtung geschenkt. Mancherlei Anzeigen sprechen indes für die Vermuthung, daß das agrarische Organ mit dieser Vorlage einen halben Dessen haben aufstellen lassen wollen. Herr Dr. Posch wäre allerdings infolge seiner hart agrarischen Meinungen den Wählern natürlich eine willkommene Verstärkung des agrarischen Flügels der Reichstagsfraktion des Centrums. Ob die Centrumspresse die Herren vom Bunde der Landwirthe diesen Gesellen erweisen wird? Unmöglich ist es keineswegs. Das Centrum ist leider in einem großen Theil seiner Zusammenlegung bisher tapfer mit den Agrariern marschirt und dem Abgeordneten Helm keine eine Unterthänigkeit in der Situation, die für ihn und seinesgleichen sich immer schwieriger gestaltet, gewiß nicht unermüdet.

\* Wie die sächsischen Arbeiter gegen die Erhöhung der Rölle Protest erheben, so löst auch der Vorgang in der Arbeiterbewegung, wie aus Potsdam gemeldet wird, auf die Vertheilung des Reichstagswahlkreises in Potsdam, dem etwa 20 einzelne Vereine mit 10,000 Mitgliedern angehören, Beschluß, durch eine Eingabe das Abgeordnetenhaus zu erlangen, von der kaiserlichen Regierung halbtags eine Vorlage auf Grund der früheren wasserwirtschaftlichen Vorlagen einzufordern und im Interesse einer um ihre Zukunft besorgten, patriotisch gestimmten Arbeiterklasse dem künftigen geplanten Bau von neuen Wasserwerken zuzustimmen. Die Eingabe soll bei der Arbeiterklasse des Hochmurr-Industriebezirktes in Umlauf gesetzt und binnen kurzem an das Abgeordnetenhaus abgehandelt werden. — Wie wird den Agrariern?

### Wirtschaftliches

\* Eine Nachrich, die, wenn sie sich bestätigt, für die Entlohnung unserer Bergindustrien von hoher Bedeutung wäre, stellt die „Chronica“, Frankfurt a. M. mit. Danach soll die Krupp'sche Bergbau- und Hüttenwerke in Frankreich, die sich in der von Cuzent, associirt haben, um in Mexiko an den Schwarzen Meer ein großes Werk zu errichten. Dies würde den Unternehmern zwei große außerordentliche Vorteile bieten: Einmal seien sie in nächster Nähe von reichen Kohlen- und Eisenerz gelegen und zweitens würden ihnen außerordentlich billige Arbeitskräfte in jener Gegend zur Verfügung.

\* Die von der „Allg. Volksztg.“ gebrachte Nachrich, Japan habe neuerdings die Einfuhrzölle für den wieder verbotenen amerikanischen Tabak zu Gunsten der englischen Tabakfabriken erheblich erniedrigt, wird von der „Allg. Volksztg.“ demotirt. Damit ist auch der von der „Allg.“ eroberte Vorwurf unermächtigt, daß Deutschland diesen Tabak der Weltbegünstigung bisher ruhig zugehen lassen habe. Die japanischen Zollzölle für Tabak sind in letzter Zeit nicht gedankt worden. Offenbar liegt eine Vermeidung der Einfuhrzölle mit der Unterwerfung des Tabaks vor, die seit dem 1. Oktober v. J. in Japan zur Wirkung gelangt. Aber auch die Bundesstaaten des englischen Kolonien nicht dar. Es verlohnt vielmehr den Zweck, der japanischen Unterwerfung zu Hilfe zu kommen, und erhält seine Begründung des englischen Kolonialstaats. Nebenbei ist auch die Forderung von britischen Kolonialstaats, nach Japan verkehrsfähig zu werden. Japan, jedoch den Blicken in der Gunst aus Formosa. Daneben kommen als Einfuhrzölle





**Jackets, halblange Paletots, Kragen, Costume,  
Blousen, Costumeröcke, Kinderkleider, Kinder-Jackets, Kinder-Paletots.**

**Schulkleider.**

Anerkannt **grösste** Auswahl. — Anerkannt **billigste** Preise.

Ecke **Hermann Hönicke**, am  
Leipzigerstrasse Leipziger Thurm.

Auf die Schaufenster-Auslagen mache ich besonders aufmerksam.

**Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 2,**

empfehle sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu vollen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

**Complete Wohnungs-Einrichtungen**

in Parkhaus, Magazin, Küche, imitieren und reichen Holzern stets in überausreicher reicher Auswahl in meinen bekannten, großen und besten Möbeln, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt. — Die Beschaffung meines reichhaltigen Möbelwarens geschieht in den neuesten Fabriken ohne jegliche Zwischenhändler jederzeit ganz bequem. Zimmer-Einrichtungen und Extra-Beleuchtungen, sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geleitzug gratis.

**Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sportaffen-Gebäude.**

Anfertigung nach Maass.

Auswahl-Endungen sofort.

Special-Corset-Fabrik

**Bernhard Häni,**

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Empfehle den geehrten Damen mein

**grosses Lager eleg. sitzender Corsets:**

„Gerade Form“, Corset „Hip Spring“, „Frackcorsets“,  
Brüsseler Corsetten Marke P. D. Grossartige Neuheiten.  
Damen-Corsets von 1,00 an, Kinderleibchen von 60 Pf.,  
Corsets mit Spiralfedern von 3,00 an.

Gürtelcorsets, Mieder, Sportcorsets, Corsetfedern,  
Fischbein, Uhrfedern, Senkel.

Bequeme Anproberäume.

Pünktliche freundl. Bedienung



Corsetreparieren. Corsetta.confinieren.

Jeden Mittwoch Corsetwäschen.

**Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.**

In der Generalversammlung unserer Aktionäre vom 11. Oktober 1901 ist beschlossen worden, behufs Herabsetzung des Grundkapitals je fünf Aktien zu einer zusammenzulegen. — Demzufolge werden die Herren Aktionäre aufgefordert, bis spätestens zum **15. Juli 1902** ihre Aktien bei unserer Gesellschaftskasse in Neustrelitz oder Berlin, Potsdamerstrasse 104, nebst Talon und Dividendenscheinen mit arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen zum Zwecke der Zusammenlegung gegen Interimsquittung einzureichen.

Diejenigen Aktien, welche nicht innerhalb der bezeichneten Frist zur Zusammenlegung eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt werden. Das Gleiche gilt bei den rechtzeitig eingereichten Aktien hinsichtlich der bei Theilung durch 5 übrig bleibenden Stücke, sofern diese nicht der Gesellschaft durch schriftliche Erklärung zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien auszugebenden neuen Aktien werden in Gemässheit des § 290, Absatz 3 des Handelsgesetzbuchs, für Rechnung der Beteiligten verkauft.

Neustrelitz-Berlin, im April 1902.  
**Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.**

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April die

**Rupfer Schmiederei**

von O. Stöckler, Salze a. S., Heilstr. 5, übernommen habe, mit der Bitte, daß der Herr O. Stöckler entgegengebrachte Vertrauen in Zukunft auch auf mich gütlich übertragen zu wollen, und mich in meinem neuen Unternehmen freundlich an unterstützen.

Sodern ich weiterhin, daß ich bemüht sein werde, jeden mit Beschwerden durch reelle, aufmerksame Bedienung und civile Weise zufrieden zu stellen, zeichne

Robert Wöldecke, vorm. O. Stöckler,  
Rupfer Schmiederei.

**Damen-Kleider**

mit vorzüglichem deutschen und französischen Schnitt jeder Art werden gefertigt von

**Hilda Elsner geb. Adank,**  
Hofbändn. 10, II. L.

Wir empfehlen von frischer Sendung:

**Junge hiesige Waldschneppen,**  
Hamburger Junge Gänse und Enten,  
Steyr. Capaunen u. Poulets, Cirkhähne, Haselhühner,  
zarte Renntierbrücken,

frische Moreheln, Kiebitzeier,

lebende u. gekochte Hummer, Kaiser-Malossol,

engl. u. holl. Austern,

Neue Kartoffeln, Matjes-

Heringe,

frische Aunans, Gurken, Tomaten, Radies,  
Artischocken, Kopfsalat.

**Pottel & Broskowski.**

**Löflund's  
Malz-  
Extract**



mit Milch  
das beste Frühstück.

Preis für Malz-Extract: Mk 1.— pr. Flasche.  
Leberthran-Emulsion: Mk 1.— pr. Fl.  
Bonbons: Packet 20 u. 40 Pf. Dose 30 Pf.

Reelle

**Diätetische Mittel**

in Apotheken und Drogerien.

**Loeßlund's**

**Malz-Extract**

bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Influenza,  
Asthma und Zehrfieber für sich oder in Milch  
zu nehmen.

**Leberthran-**

**Emulsion**

mit Malz-Extract bereitet, von Kindern vorgezogen  
als beste Leberthranemulsion.

**Malz-Extract-**

**Husten-Bonbons**

sehr wohlschmeckend und wirksam.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und ver-  
lange stets die Firma

**Ed. Loefflund & Co.,**

Grnbach - Stuttgart.

**Rathgeber für Frauen,**

**Erfindungen!**

Patentirt und preisgekrönt!

geg. Nr. 120 (auch Briefm.)

Ritter-

**Wwe. E. Schmidt,**

früher Berlin SW., strasse 49.

Verleibungs hantelischer Artikel. Katalog verleiht. 20 Pf.

**ROSEN-KATALOG.** Voll-

ständig Beschreibung

ab. 120 Sorten nebst

Culturanweisung

gratis und franco bei

Gemen & Bourg

LUXEMBURG, Grossherzogthum

Pariser Weltausstellung Jury-Mitglied.

Zur Probe Rosen, niedrig ver-

schelt, Ia. Qualität und sortenreich, franco

jeder Post- oder Bahnstation für M. 0.50.

Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Kaffee- und Waaren-

schränke, Leinwand mit und ohne

Wasser, Zandmaschinen samt Tisch

Friedrich Fellecke, Geilstr. 35.

Ungar- und Südweine,

Flafale von 1.50 M ab.

A. Krantz Nachf., Gr. Zehlftr. 11.

Brenten. 2064.

Für den Anzeigensatz verantwortlich: O. Wechsung in Halle.

Halle, Frankfurt und Berlin von Otto Wendel.

Mit 2 Helfertütern.